

Weltbienentag: Heimische Gärten als blinder Fleck der Biodiversitätsförderung

Während von Bäuerinnen und Bauern erwartet wird, mehr Flächen biodivers zu gestalten, bleibt das Potenzial vieler Hausgärten ungenutzt. Anlässlich des heutigen Weltbienentags erklärt der Verein Land schafft Leben: Kriechen und Fleuchen im eigenen Garten zuzulassen, sichert nicht nur die Artenvielfalt, sondern langfristig auch die regionale Lebensmittelproduktion.

Über 240.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche werden in Österreich gezielt zur Biodiversitätsförderung genutzt. Das entspricht mehr als einem Zehntel der heimischen Agrarfläche. Gleichzeitig wächst in hunderttausenden Hausgärten englischer Rasen – penibel gestutzt und ökologisch wertlos. Für Österreichs rund 700 Wildbienenarten ist das eine Katastrophe. *„Wir verlangen von Bäuerinnen und Bauern mehr Einsatz für Biodiversität, während wir unsere Gärten in sterile Grünflächen verwandeln, wo kein einziges Gänseblümchen mehr wachsen darf“*, so **Maria Fanninger**, Gründerin von Land schafft Leben. *„Wir stellen Forderungen an die Landwirtschaft, die wir selbst im Alltag nicht leben. Diese Doppelmoral können wir uns nicht leisten.“*

Ohne Artenvielfalt keine Lebensmittelvielfalt

Anders als Honigbienen, die als Nutztiere von Imkerinnen und Imkern betreut und geschützt werden, sind Wildbienen auf sich allein gestellt. Viele Arten sind hierzulande gefährdet und stehen unter massivem Druck: Zwischen 2022 und 2025 wurden in Österreich täglich rund 6,5 Hektar Fläche verbaut. Etwa die Hälfte davon wurde dauerhaft versiegelt. Damit sinkt auch die landwirtschaftlich nutzbare Fläche. Verbleibende Acker und Felder werden intensiver genutzt und kleinere Flächen zusammengelegt, um sie effizienter bewirtschaften zu können. Dadurch können auch bewachsene Randstreifen, sogenannte Feldraine, verloren gehen – und mit ihnen wertvolle Rückzugsorte für Bienen und viele andere Insekten. Österreichs Blühflächen gehen also zurück – ein Faktor, der erheblich zum Bienensterben beiträgt.

„Wildbienen zählen zu den wichtigsten Bestäubern überhaupt. Sie sind auf Blüten als Nahrungsquelle angewiesen. Ihre Lebensräume verschwinden jedoch zunehmend“, so Biologin und Bestäubungs-Expertin **Kathrin Grobbauer**. **Maria Fanninger** betont, wie eng Bienensterben und Lebensmittelproduktion zusammenhängen: *„Ohne Insekten wie Bienen, die zum Beispiel Apfelblüten bestäuben, wachsen keine Äpfel. Wenn die Artenvielfalt verschwindet, verlieren wir langfristig auch unsere Lebensmittelvielfalt. Biodiversität ist kein reines Naturschutzthema – sie ist die Grundlage unserer Lebensmittelversorgung.“*

Jeder Quadratmeter zählt: Artenvielfalt beginnt vor der eigenen Haustür

Um die Artenvielfalt zu erhalten, reicht es oft schon, der Natur ein bisschen Platz zu lassen: *„Ein paar wilde Ecken mit heimischen Blühpflanzen, Totholz, Steinhaufen oder Wasserstellen machen schon einen großen Unterschied und schaffen wertvolle Lebensräume“*, so **Grobbauer**. *„Vielfalt im Garten bedeutet nicht, dass der Garten komplett unordentlich sein muss, sondern das Natürliche zuzulassen und zu fördern.“* Der Weltbienentag ist ein guter Anlass, den eigenen Garten bewusster wahrzunehmen und sich Gedanken darüber zu machen, wie mit wenigen Quadratmetern Großes bewirkt werden kann.

Zum Thema erscheint am 20. Mai 2026 eine neue Episode des mehrfach ausgezeichneten Podcasts „Wer nichts weiß, muss alles essen“ mit [Kathrin Grobbauer](#) auf allen gängigen Podcast-Plattformen.

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir gerne zur Verfügung.

Carina Bauer, Leitung der Kommunikation
Land schafft Leben
1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1
T: 01 89 06 458
presse@landschaftleben.at

Bildmaterial

- **Bild 1:** Bienen ernähren sich von Nektar und Pollen und zählen daher zu den wichtigsten Bestäubern. © Land schafft Leben
- **Bild 2:** Mehr als ein Zehntel der österreichischen Agrarfläche wird zur Biodiversitätsförderung genutzt. © Land schafft Leben
- **Infografik:** Der Flächenverbau in Österreich sorgt für einen Rückgang an Blühflächen und gefährdet den Lebensraum der Wildbienen. © Land schafft Leben

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Podcast-Folge mit Kathrin Grobbauer ab 20. Mai, 17:00 Uhr auf allen gängigen Podcast-Plattformen](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumentscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Seit 2021 bringt der Verein mit der Bildungsinitiative „Lebensmittelschwerpunkt“ Wissen zum Essen in Österreichs Schulen. Das Gründer-Duo Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein Land schafft Leben für Konsumentinnen und Konsumenten ebenso wie Medien als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsumentinnen und Konsumenten realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. Land schafft Leben finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels. Zudem erhält Land schafft Leben seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung. Weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spenderinnen und Spendern unterstützt.